

# Drahtesel im Liefereinsatz

**Cyclelogistik.** Lastenfahrräder könnten dazu beitragen, den Lkw-Verkehr in den Städten zu reduzieren. Einige Beispiele gibt es schon.

VON ERICH EBENKOFLER

Florian Weber könnte man als so etwas wie einen Fahrrad-freak bezeichnen. Vor vier Jahren kam ihm die Idee, aus seinem Hobby einen Beruf zu machen. Gemeinsam mit zwei Freunden gründete er die Firma Heavy Pedal, den bis dato einzigen Kurierdienst in Wien, der Warenlieferungen ausschließlich mit Lastenfahrrädern durchführt.

Die Firma ist in den wenigen Jahren ihres Bestehens rasant gewachsen. Mittlerweile gibt es vier fest angestellte Fahrer, in Stoßzeiten können die Jungunternehmer auf einige weitere zurückgreifen. „Zeitweise sind drei bis vier Leute gleichzeitig unterwegs“, erzählt Weber. Geliefert wird alles, was nicht allzu sperrig und schwer ist: Couchgarnituren, Pflanzen, Schlagzeugsets; „wir hatten aber auch schon einmal einen Hund,

der zum Tierarzt musste“. In Kürze soll ein neues Cargobike angeschafft werden, dann können auch Lasten bis 250 Kilogramm geliefert werden, derzeit liegt die Grenze bei rund 100 Kilogramm.

## EU-Forschungsprojekt in Graz

Solche Erfolgsgeschichten sind durchaus im Sinne von Susanne Wrighton. Wrighton ist gemeinsam mit ihrem Kollegen Karl Reiter Koordinatorin von Cyclelogistics, einem EU-Projekt, an dem acht europäische Länder beteiligt sind und das von der Forschungsgesellschaft Mobilität (FMG) in Graz geleitet wird. Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie innerstädtische motorisierte Warentransporte durch eine intelligente Fahrradlogistik ersetzt werden können. „Es handelt sich hierbei um ein brennendes Thema“, betont Whighton. „Die Städte ersticken schon jetzt im

Verkehr und mit dem steigenden Anteil des E-Commerce, bei dem kleine Warensendungen direkt nach Hause geliefert werden, wird er noch einmal zunehmen.“

Mit den entsprechenden Rahmenbedingungen, argumentiert die Expertin mit Verweis auf eine von der FMG durchgeführte Studie, könnten 32 Prozent aller professionellen urbanen Warentransporte, unter Hinzurechnung der privaten sogar 51 Prozent mit Fahrrädern bzw. Cargobikes durchgeführt werden. „Lastenfahrräder haben zudem den Vorteil, dass sie auf ein dichteres Straßennetz zurückgreifen können, Zugang in verkehrsberuhigte Zonen haben und keine Parkplätze benötigen“, erklärt Wrighton.

## Kleine und große Cyclelogistik

Bestätigen kann dies unter anderem Ernst Preminger, der in Graz gemeinsam mit Angela Hirman das Gastronomielokal „Gaumenkino“ mit angeschlossener „Gemüsewerkstatt“ betreibt. Sie stellen ihren Kunden die Bioprodukte, die sie von lokalen Bauern beziehen, seit Kurzem nahezu ausschließlich mit einem Cargobike zu. „Damit bin ich mindestens genauso schnell wie mit einem Lieferwagen, in Stoßzeiten sogar schneller, und brauche mich mit keinen Parkplatzproblemen herumschlagen“, erzählt der Jungunternehmer. Getestet habe er ein Cargobike schon

früher, erzählt er weiter, letztlich zum Kauf animiert habe ihn jedoch die Förderung der Stadt Graz, die Betrieben 50 Prozent des Kaufpreises rückerstattet. „Denn mit Anschaffungskosten zwischen 2000 und 3000 Euro sind die Dinger nicht gerade billig“, verweist er auf ein nicht unerhebliches Handicap. Wrighton und ihren Mitstreitern für ein nachhaltigeres Citylogistik-konzept schwebt allerdings Größeres vor.

Wie so etwas aussehen könnte, lässt sich seit 2012 im schwedischen Göteborg beobachten. Statt jeden Shop in den großen Geschäftsstraßen einzeln anzufahren, laden die Frächter dort die Waren an einem nahe gelegenen sogenannten Consolidation-Center ab. Dort werden sie sortiert und von kleinen Elektrofahrzeugen auf einer festen Route an die einzelnen Geschäfte verteilt. Dem Konzept haben sich in kürzester Zeit so viele Geschäfte angeschlossen, dass es mittlerweile autgestockt werden musste. Eingesprungen sind Lastenfahrraddienste, die seit dem Sommer Seite an Seite mit Elektrofahrzeugen die Waren verteilen: Erstere liefern die größten und schwersten Lasten bei den Geschäften ab, die Cargobike-Fahrer übernehmen die mittleren und kleineren Transporte. „Solche Lösungen wären durchaus auch für österreichische Städte vorstellbar“, betont Wrighton.

## FORSCHUNGSFORUM UND START-UP-WORKSHOP

Am 4. Dezember werden im Rahmen des **Forschungsforums Cyclelogistik** im „Austria Trend Hotel Savoyen Vienna“ gesellschaftliche Trends und aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema Fahrradlogistik und Güterverkehr vorgestellt. Best-Practice-Beispiele aus ganz Europa sollen entsprechende Lösungen illustrieren. Die Teilnahme ist kostenlos;

um Anmeldung wird gebeten. Am 5. Dezember findet schließlich in der Wirtschaftskammer Wien (WKW) ein **kostenloser Start-up-Workshop** für angehende Cargobike-Unternehmer statt. Anmeldungen unter: [wrighton@fmg.at](mailto:wrighton@fmg.at), [www.cyclelogistics.eu](http://www.cyclelogistics.eu) **heavypedals.at**



Cargobike-Kurier im englischen Cambridge.

[Outspoken]

## NACHRICHTEN

### Transportpreise leicht zurückgegangen

Die Transportpreise sind im dritten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorquartal um 0,6 Prozent leicht gesunken. Damit befinden sie sich wieder exakt auf dem gleichen Niveau wie im dritten Quartal 2012 bzw. in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008. Das geht aus dem aktuellen Transport Market Monitor (TTM) von Capgemini Consulting und Transporeon hervor. Der Dieselpreisindex legte hingegen um zwei Prozent zu, der Kapazitätsindex, der den verfügbaren Frachtraum bezeichnet, um 10,3 Prozent.

Web: [www.transportmarketmonitor.com](http://www.transportmarketmonitor.com)

### Rail Cargo Group startet neuen Ganzzug

Die Rail Cargo Group (RCG) hat einen Ganzzugverkehr zwischen Villach und Moskau via Wien und Dobra in der Slowakei gestartet. Der Zug fährt zweimal wöchentlich im Rundlauf Villach-Moskau, wobei in Villach auch die Frachtpartien aus Italien für Russland verladen werden. Im nahe der ukrainischen Grenze gelegenen Dobra erfolgt die Umladung von der Normalspur auf Waggons der russischen Breitspur. Ebenfalls neu ist ein RCG-Ganzzug für Holztransporte zwischen Russland und Krems. Bis Jahresende sollen mehr als 2300 Tonnen auf die Schiene verlagert werden.

Web: [www.railcargo.at](http://www.railcargo.at)